

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur L. G. Schwetschke.)

Nr. 134.

Halle, Montag den 12. Juni
Hierzu eine Beilage.

1837.

Deutschland.

Halle, d. 9. Juni. Der heutige Tag war für unsere Stadt und Universität ein festlicher Tag durch die Jubelfeier des fünfzigjährigen Lehramts des Herrn Geheimen Hofraths, Ober-Bibliothekars und Professors Dr. Voigtel. Vor 50 Jahren war derselbe in das Lehrer-Collegium des Lutherischen Gymnasium eingetreten und hatte siebenzehn Jahre lang in verschiedenen Lehrgegenständen, namentlich in Geschichte und deutscher Sprache, mit dem glücklichsten Erfolge unterrichtet. Schon seit 1794 an der Universität thätig, hat er seit 1799 als außerordentlicher und seit 1804 als ordentlicher Professor in historischen und statistischen Vorlesungen sich immer einer Menge von Zuhörern erfreut, und um Collegen und Studierende durch gewissenhafte Verwaltung und umsichtige Leitung der öffentlichen Bibliothek, welcher er seit 1809 vorsteht, sich wesentliche Verdienste erworben. In gleicher Weise hat er als Gemeinderath in den traurigen Zeiten des Westphälischen Königreichs und als Ober-Kirchvater und Bibliothekar an der Marienkirche lange Jahre für das Wohl der Stadt und der Kirche gearbeitet, und überhaupt in allen Kreisen seines Wirkens durch den aufopferndsten Eifer und die gewissenhafteste Pflichttreue so viele Anerkennung gefunden, daß man diesen Tag nicht, wie es wohl in dem Willen des Jubilars gelegen hatte, ohne öffentliche Zeichen der allgemeinsten Theilnahme vorübergehen lassen wollte. Schon am frühen Morgen sang das Stadt-Singchor, noch ein Institut des alten Gymnasium, vor dem Hause einige erhebende Lieder. Bei diesem flüchtigen Berichte kann es nicht Zweck sein, alle die sinn- und werthvollen Gaben, mit welchen Kinder, Verwandte, nähere Freunde den Jubelgreis beschenkt haben, aufzuzählen; das Wichtigste hervorgehoben zu haben wird genügen. Die ehemaligen Schüler des Jubilars, jetzt hochachtbare und um

die Verwaltung unserer Stadt sehr verdiente Bürger, hatten dem alten Lehrer zwei prachtvolle Blumenvasen überreicht und dadurch am deutlichsten zu erkennen gegeben, wie die Dankbarkeit für den in früheren Jahren genossenen Unterricht und die Liebe zu dem früheren Lehrer noch nicht in ihrem Herzen erloschen ist. Von Seiten der lateinischen Hauptschule, mit welcher seit 1808 das Gymnasium vereinigt ist, überreichte der jetzige Rektor, Hr. Kondirektor Dr. Schmidt eine gelehrte Abhandlung und würdigte in einer vorausgeschickten Gratulationsepistel die Verdienste, welche sich der Jubilar nicht bloß um das Hallische Gymnasium, sondern durch Lehre und Schrift um viele andere gelehrte Schulen des Vaterlandes erworben hat. Mit ihm erschienen zugleich Hr. Direktor und Prof. Dr. Niemeyer und Hr. Kollege Manitius, der letzte hier noch thätige Lehrer des ehemaligen Gymnasium, um ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Das Kirchen-Kollegium zu St. Marien überreichte ein von dem Hrn. Super. und Oberpred. Fulda abgefaßtes deutsches Gedicht; die Herren Prediger an dieser Kirche eine lateinische Inschrift; im Namen des Magistrats der Hr. Ober-Bürgermeister Dr. Mellin und Hr. Stadtrath Bertram ein verbindliches Gratulations-schreiben. Auch die übrigen Behörden der Stadt haben durch ihre Chefs oder durch besondere Deputationen ihre Glückwünsche abgestattet. Im Namen der Universität erschien des Prorektors Magnificenz, Hr. Prof. Dr. Gerlach, in Begleitung des Hrn. Direktors, Geh. Rathes Schmelzer, und der Decane der drei übrigen Fakultäten (von der philosophischen ist gerade jetzt der Jubilar selbst Decan), und sprach in einfachen aber gemüthlichen Worten die theilnehmendsten Wünsche der gelehrten Corporation aus, der der Jubelgreis seit so langen Jahren angehört. Den Herren Studierenden war schon am Morgen die Bedeutung des Tages durch einen, von Hrn. Prof.

Dr. Meier abgefaßten lateinischen Anschlag bekannt geworden, der in wahrhaft klassischer Form des Jubilar's Wirken auf das treueste schildert und die Studirenden zur Theilnahme an der Festfeier auffordert. Die gespannteste Aufmerksamkeit aller Anwesenden erregte die Ankunft des K. Regierungs-Bevollmächtigten, Hrn. Geh. Reg.-Rathes und Ritters Dr. Delbrück, der sich in eben so würdevollen als herzlichen Worten des hohen Auftrages entledigte, dem Jubilar ein huldvolles, die Verdienste desselben anerkennendes Schreiben Sr. Excellenz des Hrn. Minister v. Altenstein zu überreichen und zugleich denselben mit den Insignien des rothen Adlerordens 3ter Klasse, als einem neuen Zeichen königlicher Gnade, zu schmücken. Zu diesen Glückwünschen der Behörden kamen noch die vieler Andern, die dem Jubilar durch amtliche Verhältnisse oder durch Freundschaft verbunden näher stehen, und bis gegen 2 Uhr drängten sich die Glückwünschenden in dem Hause des Jubilar's. Hr. Dr. Förstmann widmete ihm eine kleine litterarhistorische Schrift; die von dem Jubilar im Jahre 1824 begründete historische Gesellschaft hatte zwar bei der Kürze der Zeit, da die meisten ehemaligen Mitglieder derselben jetzt an vielen Schulen zerstreut als Lehrer wirken, keinen gemeinschaftlichen Beweis ihrer Dankbarkeit darlegen können; aber ein mehrjähriges Mitglied, Hr. Dr. Eckstein, hatte wenigstens ein anschauliches Bild von diesem Vereine zu entwerfen versucht, und im Namen der jetzigen Mitglieder ein hoffnungsvoller Jüdling unseres Waisenhauses und unserer Hochschule, Hr. Rud. Schmidt, eine gelehrte Abhandlung überreicht, und ein anderes Mitglied, Hr. August Otto Gruber, der Sohn unseres Hrn. Geh. Hofraths Gruber, in einer lateinischen Ode seine Glückwünsche dargebracht. Hr. Buchhändler Kummel hatte zu diesem Tage das wohlgetroffene Bildniß des Jubilar's anfertigen lassen. Um zwei Uhr begann das Mittagmahl im Kronprinzen, zu welchem von Seiten der Universität nicht bloß der Jubilar und dessen Sohn, sondern auch der Hr. Chefpräsident der Merseburger Regierung, v. Meding, Hr. Geh. Kriegs-Rath und Regierungs-Vice-Präsident Krüger, Hr. Konsistorial-Rath und Superintendent Dr. Haasensitter und andere eingeladen waren. Mit welcher Theilnahme hier die einzelnen Toaste auf das Wohl unseres allergnädigsten Königs und des Königl. Hauses (in jugendlicher Kraft vom Jubilar ausgebracht), auf die Gesundheit des Jubilar's, auf das vorgesezte Hohe Ministerium und dessen verehrungswürdigen Chef, auf das Wohl und die Blüthe der alten hochberühmten Universität Halle, auf eine Königl. Regierung zu Merseburg aufgenommen wurden, wie es dabei selbst an poetischen Anreden nicht gefehlt hat, bedarf keiner Erzählung. Erst gegen 7 Uhr trennten sich die sehr zahlreich versammelten Gäste in ungetrübter Heiterkeit. Noch spät am Abend brachten die Studirenden mit einem glänzenden Fackelzuge ein donnerndes Lebehoch. Möge der verehrte, jetzt zwei und siebenzigjährige Jubilar noch lange in der rüstigen Kraft Körpers und Geistes, deren er sich zu erfreuen hat, unter uns weilen und wirken!

Z ü r k e i.

Von der wallachischen Grenze, d. 17. Mai. Fürst Ghika hatte die Ehre, dem Sultan bei Silistria seine bewillkommende Aufwartung zu machen, zu welchem Ende der Fürst mit zahlreichem Gefolge dem Großherrn auf die bestimmte Anzeige von seiner bevorstehenden Ankunft von dieser Festung aus eine Strecke weit entgegen gegangen war. Beim Zusammentreffen eilte Fürst Ghika auf den Sultan zu und küßte ihm als Zeichen seiner Ehrfurcht die Kniee, während der Sultan ihn freundlich willkommen hieß. Nach den ersten Begrüßungszeremonien ließ sich der Sultan die den Fürsten begleitenden Bojaren vorstellen, und richtete an jeden einige freundliche Worte. Indem er eine Schreibtafel in der Hand hielt und verschiedene Notizen eigenhändig aufzeichnete, erkundigte er sich sorgfältig nach dem öffentlichen Zustande des Fürstenthums Wallachei, nach den etwaigen Klagen der Bevölkerung und den Mitteln diesen zu begegnen, dann nach den Erzeugnissen des Landes, dem Stande der Felder, der Industrie und des Handels und den Aussichten für die Zukunft im Allgemeinen. So pflegte der Sultan an allen Orten, welche er auf seiner gegenwärtigen Reise berührte, zu verfahren, und man darf sich sonach nicht wundern, wenn seine Anwesenheit überall die freudigste Stimmung erregte. Das Bemühen, sich durch eigene Anschauung von dem Zustande seines Landes zu überzeugen, und der Wunsch etwaige Hindernisse größern Wohlstandes zu beseitigen, spricht sich im ganzen Thun des Sultans aus.

B e r m i s c h t e s.

— In dem Tournaire'schen Circus zu Brüssel fand unlängst eine Produktion am Vormittage statt, welche bis über die Stunde des Speisens dauerte und wobei auch der trefflich dressirte Elephant Kouny wirken sollte. Das Thier bekam indessen Appetit und verlangte sehr nach seinem Mittagessen; es näherte sich daher seinem Wärter, welcher im Gespräche mit einigen Personen seitwärts stand, und berührte ihn einige Male sanft mit dem Rüssel; als aber diese Andeutungen ihren Zweck verfehlten, und der Wärter von dem Thiere fortwährend keine Notiz nahm, hob es ihn plötzlich mit dem Rüssel auf seinen Rücken und trottirte mit ihm in den Stall zurück.

— Vom Affsenhose von Old-Bayley zu London ist Herr Thomas Salter, Grundeigenthümer mit einem jährlichen Einkommen von 6000 Pf. St., zu 7jähriger Deportation nach Botany-Bai verurtheilt worden, weil er in einem Laden einen Korziesher und ein Federmesser gestohlen hatte.

Kunst-Nachricht.

Dienstag den 13. Juni c., Abends 6 Uhr,

Versammlung der

S i n g a k a d e m i e

im Saale des Kronprinzen:

„Paulus“ von Wendelsohn.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich zahlreich einzufinden. Der Vorstand.



Bekanntmachungen.

Nachstehende Bestimmungen aus den Gesetzen über den Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten und über die Strafe der Widersegligkeiten bei Forst- und Jagd-Verbrechen vom 31. März d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 65—68) bringe ich im Verfolg höherer Anordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß:

1) Die Königl. Forst- und Jagdbeamten haben die Befugniß, in ihrem Dienste zum Schutze der Forsten und Jagden gegen Holz- und Wildddiebe, gegen Forst- und Jagd-Kontravenienten von ihren Waffen Gebrauch zu machen,

a) wenn ein Angriff auf ihre Person erfolgt, oder wenn sie mit einem solchen Angriffe bedroht werden,

b) wenn diejenigen, welche bei einem Holz- oder Wildddiebstahle, bei einer Forst- oder Jagd-Kontravention auf der That betroffen, oder als der Verübung oder der Absicht zur Verübung eines solchen Vergehens verdächtig in dem Forst- oder dem Jagdreviere gefunden werden, sich der Anhaltung, Pfändung oder Abführung zu der Forst- oder Polizeibehörde oder der Ergreifung bei versuchter Flucht thätlich oder durch gefährliche Drohungen widersetzen.

Der Gebrauch der Waffen darf aber nicht weiter ausgedehnt werden, als es zur Abwehrrung des Angriffs und zur Ueberwindung des Widerstandes nothwendig ist. Der Gebrauch des Schießgewehres als Schußwaffe ist nur dann erlaubt, wenn der Angriff oder die Widersegligkeit mit Waffen, Aexten, Knütteln oder andern gefährlichen Werkzeugen, oder von mehreren, welche den zur Stelle anwesenden Forst- oder Jagdbeamten an Zahl überlegen sind, unternommen oder angedroht wird. Der Androhung eines solchen Angriffs wird es gleichgeachtet, wenn der Betroffene die Waffen oder Werkzeuge nach erfolgter Aufforderung nicht sofort ablegt, oder wenn er sie wieder aufnimmt.

2) Dieselben Befugnisse stehen den in Communal- oder Privatdiensten auf Lebenszeit angestellten Forst- und Jagdbeamten zu, wenn dieselben als solche vereidigt und mit ihrem Dienst-Einkommen nicht auf Pfandgelder, Denuncianten-Antheile oder Strafzinsen angewiesen sind.

3) Die Beamten müssen, um sich der Waffen bedienen zu dürfen, in Uniform oder mit einem amtlichen Abzeichen versehen sein.

4) Wird ein Forst- oder Jagdbeamter angeklagt, seine Befugniß im Gebrauch der Waffen überschritten zu haben, so können die Angaben des Verlegten, der Theilnehmer an dem Holz- oder Wildddiebstahle, an der Forst- oder Jagd-Kontravention, solcher Personen, die schon wegen Widersegligkeit gegen Forst- oder Jagdbeamte oder wegen Wildddiebstahls zu einer Strafe, oder wegen Holzddiebstahls oder Forst-Kontraventionen zu einer Kriminalstrafe verurtheilt worden sind, für sich allein keinen zur Anwendung einer Strafe hinreichenden Beweis begründen.

5) Jede gegen einen Königl. Forst- und Jagdbeamten, einen Waldeigenthümer, Forst- und Jagd-

berechtigten oder die von diesen bestellten Aufseher in Ausübung ihres Amtes oder ihres Rechtes namentlich auch bei Pfändungen ohne Gewalt an der Person verübte thätliche Widersegligkeit, soll mit Gefängnißstrafe von 8 Tagen bis zu 3 Monaten belegt werden.

6) Drohungen mit Schießgewehr, Aexten oder andern gefährlichen Werkzeugen ziehen Arbeits- oder Zuchthausstrafe von 3 Monaten bis zu 2 Jahren nach sich.

7) Ist die Widersegligkeit mit Gewalt an der Person verbunden gewesen, so wird der Thäter auf 3 Monate bis 4 Jahre in ein Arbeits- oder Zuchthaus eingesperrt.

8) Ist eine körperliche Beschädigung erfolgt, so hat der Verbrecher nach Beschaffenheit der Umstände 2 bis 20jährige Arbeits-, Zuchthaus- oder Festungsstrafe verurteilt.

9) Ist eine der vorstehend ad 5—8 bezeichneten Widersegligkeiten von mehreren Personen gemeinschaftlich verübt, so soll die Strafe verschärft werden.

10) War die gemeinschaftliche Verübung des Vergehens von den Theilnehmern vorher verabredet worden, so ist jeder Theilnehmer, welcher auf irgend eine Weise vor oder bei der Ausführung dazu mitgewirkt, als Miturheber des verübten Vergehens zu betrachten.

11) Bei der Untersuchung der ad 5—10 aufgeführten Vergehen soll den No. 1 und 2. gedachten Forstbeamten aus dem Grunde allein, weil sie als Denuncianten oder Damnsikanten aufgetreten sind, noch nicht die Eigenschaft eines vollgültigen Zeugen abgesprochen werden. Dagegen sind diejenigen Personen, deren ad 4. gedacht ist, als unverdächtige Zeugen nicht anzusehen.

12) Der Versuch einer Tödtung soll mit Zuchthaus- oder Festungsstrafe nach Befinden selbst bis auf Lebenszeit belegt werden. Im Falle einer ausgeführten Tödtung tritt die Todesstrafe ein.

13) Derjenige, welcher auf einen Beamten, Beamtlichen oder Aufseher schießt, wird mit der Strafe des verursachten Todschatzes oder Mordes belegt, wenn auch keine Verletzung erfolgt ist.

Sämmtliche Ortsbehörden im Saalkreise fordere ich auf, diese Bestimmungen zur genauesten Kenntniß sämmtlicher Orts-Einwohner zu bringen, und dieselben vor den Gefahren zu warnen, deren sich ein jeder Forst- oder Jagd-Kontravenient bei Widersegligkeiten oder gefährlichen Drohungen gegen die Forst- und Jagdbeamten aussetzt. Die Magistrate haben dies nicht nur durch Anschläge am Rathhause und in den Gasthöfen zu bewirken, sondern diese Bekanntmachung auch durch Circulare sämmtlichen Hauswirthen bekannt zu machen und denselben einzuschärfen, deren Inhalt allen Hausbewohnern mitzutheilen.

Die Schulzen haben diese Bekanntmachung den Gemeinden bei den Gemeindeversammlungen vorzulesen und wo es nöthig ist zu erläutern.

Halle, den 7. Juni 1837.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Concert heute den 12. Juni durch die **Dölaner**
Pergamentboisten bei **Röhne** auf der **Waisle**.

Auf dem Rittergute in **Oppin** wird zu nächsten
Michaelis ein unverheiratheter Kutscher gesucht, und
kann ein solcher, mit guten Zeugnissen versehen, sich
dieselbst melden.

Das zu **Freibitz** bei **Bettin** an der **Saale** belegen-
e Anspanngut mit 50 Acker guten Landes, bedeutend
den Anpflanzungen und guten Gebäuden, weswegen es
sich auch wegen seiner Lage zu Getreidegeschäften qualifi-
ficiren würde, wünsche ich baldigst zu verkaufen, und
wollen sich deswegen Käufer gefälligst an mich wenden.
L. Finger in **Rosendorf**.

Die ersten neuen Häringe empfang per
Post **G. Goldschmidt**.

Fetten Rheinlachs à lb 25 Sgr., Weserlachs à lb
15 Sgr., Silberlachs 8 Sgr. empfehle
G. Goldschmidt.

Braunschweiger und **Gorhaer** Cervelatwurst und
geräucherte Schenkenzungen bei
G. Goldschmidt.

Sehr schönes Birkenwasser à Flasche 12 Sar. bei
G. Goldschmidt.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister **Müller**,
Barfüßerstraße No. 119.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der
Bäckermeister **Hoffmann**,
Leipzigerstraße.

Ein sehr freundliches und bequem eingerichtetes Fa-
milienlogis ist von **Michaelis** ab, oder auch früher zu
vermieten, neben dem Fürstenthale No. 2178^b.

Das diesjährige Obst des Rittergutes **Queß** soll
dieselbst den 19. Juni a. c. früh 11 Uhr meistbietend,
jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags, verpachtet werden.

Anzeige.

Den hochgeehrten Mitgliedern des **Ökonomischen**
Vereins die ergebenste Anzeige: daß das zum 18. Juni
angesezte Concert an diesem Tage bestimmt Statt sin-
den, und von dem vortrefflichen Musikchor des **Füsilier-**
Bataillons 32ten Infanterie-Regiments ausgeführt
wird.

Das Entrée für Nichtabonnenten ist à Person
8 Sgr. — Anfang des Concerts um 3 Uhr, des Bal-
les um 7 Uhr.

Wiesenhause bei **Quersfurt**,
den 8. Juni 1837.

Friedrich Schmidt.

Königsschießen zu **Herbstädt**.

Unser diesjähriges Königsschießen halten wir den
18. Juni c. und folgende Tage, wozu wir auswärtige
Freunde und Theilnehmer ganz ergebenst einladen.

Die **Schützen-Gesellschaft**.

Bei **F. H. Morin** in **Berlin** ist erschienen
und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle
bei **C. A. Schwesche** und **Sohn**:

Heinemann, W., Der zuverlässige Rechenknecht
oder genaue Nachweisung, wie viel ein Biergel bis
Hundert Stück kosten, wenn der Preis eines
Stücks so und so viel ist. Nebst **Cours-Tabellen**
über **Friedrichs'** und **Dukaten**. Ein unent-
behrliches Hülfsmittel für jeden Geschäftsmann
und jede Haushaltung. 12mo. 13 $\frac{1}{2}$ Bogen.
 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Schon oft ist das Publikum bei Benutzung der be-
reits vorhandenen Rechenknechte in seiner Erwartung
getäuscht worden, indem sich durch obgewaltete Rech-
nungsfehler der Mangel an Zuverlässigkeit nicht
verbergen ließ. Dieser wichtige Umstand machte die
Herausgabe des hier angezeigten Rechenknechts notth-
wendig und darf von demselben erwartet werden, daß
er den Namen des Zuverlässigen mit Recht ver-
diene und im Verhältniß zu seiner Bogenzahl wirklich
ungemein wohlfeil im Preise sei.

Kirschenverpachtung.

Es sollen die diesjährigen Kirschen auf der **Chauffee**
zwischen **Halle** und **Amendorf** **Wittwochs** den
14. Junius, **Nachmittags** 3 Uhr, meistbietend ver-
pachtet werden bei **Friedrich Sachse**,
große Brauhausgasse.

Hausverkauf.

Das in der langen Gasse zu **Blancha** belegene
ganz neu ausgebaute Haus No. 1797., bestehend aus
vier heizbaren Stuben und zwei Kammern, Küche und
Speisekammer im Vorderhause und schönen Boden-
raum, im Seitengebäude 1 Stube und 2 Kammern
und im Hintergebäude 2 große Ställe, Keller und Bo-
denraum, schönen Hof und Brunnen, hinter diesem
ein schöner freundlicher Garten, soll aus freier Hand
verkauft werden von **Friedrich Sachse**,
große Brauhausgasse No. 348.

Zum meistbietenden Verkauf des Obstes der zum
Rittergut **Adendorf** bei **Herbstädt** gehörigen **Plan-**
tagen, siehe den 19. Juni d. J., **Nachmittags** 2 Uhr,
auf dem genannten Gute **Termin** an. Das erstere be-
steht in Süß- und Sauer-Kirschen, Pflaumen und
sehr bedeutenden Quantitäten **harter** Obstes der feinsten
Sorten. Die Bekanntmachung der Bedingungen er-
folgt im **Termin** und wird nur vorläufig bemerkt, daß
ein **Angeld** von 100 **Thln. Preuß. Cour.** sofort nach
erfolgtem Zuschlage erlegt werden muß.

Bekanntmachung für die **Herren Dekor-**
nomen.

Versicherungen, wenn auch nur zum Betrage von
100 **Thlr.**, gegen **Hagelschäden** nimmt an
der **Urtmann G. Heine**,
in **Halle**, **kleine Brauhausgasse** No. 334.

Beilage

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fällig werdenden Zinsen von Staats-Schuldscheinen können gegen Ablieferung der Zins-Coupons Serie VII. Nr. 5 schon von Donnerstag den 15. d. M. ab bei der Staats-Schulden-Eilungskasse, Tauben-Strasse Nr. 30 hiersebst, in den Vormittags-Stunden, mit Ausnahme der Sonntage, in Empfang genommen werden. Den Inhabern dieser Zins-Coupons wird dies hierdurch mit dem Bemerkn bekannt gemacht, daß die zu realisirenden Coupons den dieserhalb bereits früher ergangenen Bestimmungen gemäß nach den Appoints geordnet und mit einem die Stückzahl und den Geldbetrag enthaltenden aufsummirten Verzeichnisse versehen sein müssen.

Berlin, am 5. Juni 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Kotter. von Schwäbe. Beelitz. Deek.
von Berger.

Bekanntmachung.

Unter der Ueberschrift Subskriptions-Einladung haben anonyme Spekulant in Hamburg, unter der angenommenen Bezeichnung der Kunstfleiß-Verein, im März 1837 einen Subskriptions-Plan verbreitet, nach welchem sogenannte „werthvolle und nützliche Haus-Gegenstände“ gegen einen Aktien-Einsatz von 10 Mark Hamburger Courant, vertheilt auf 6 Klassen, zur Auspielung gebracht werden sollen. Der Plan besteht aus 12,000 Aktien, über deren Gewinne an Haus-Gegenständen, hier Prämien benannt, die Ziehungen der Hamburger Stadt-Lotterie entscheiden sollen, wobei jedem Anwerber von 10 Subskribenten eine Gratis-Aktie als Belohnung verheißen wird.

Unter den Benennungen von Subskriptionen, Aktien und Prämien haben diese Spekulant vermeiden wollen, ihr Unternehmen als eine Lotterie erscheinen zu lassen, und somit vermeint, die gegen auswärtige Lotterien in den Königl. Preussischen Staaten bestehenden Gesetze umgehen zu können. Es ist aber in der That eine förmliche, auf die Auspielung von mancherlei häuslichen Luxus-Artikeln von auswärtigen anonymen Spekulant berechnete Privat-Lotterie.

Wir sehen uns daher veranlaßt, hierdurch das resp. Publikum, mit Hinweilung auf die Allerhöchste Verordnung vom 7. Dezember 1816, wegen des verbotenen Spiels in auswärtigen Lotterien zu warnen, weder auf Subskriptions-Sammlungen, noch auf den Kauf einzelner Aktien zu diesem auswärtigen Privat-Unternehmen sich einzulassen.

Berlin, den 6. Juni 1837.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann.

Berlin, d. 10. Juni. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von hier nach Bonn abgereist.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 4. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien ist wieder nach dem Hauptquartier in Tilburg und die Frau Prinzessin ist mit ihren Kindern nach Soestdyk abgereist. Von dem jungen Prinzen Heinrich ist die Nachricht eingegangen, daß sich derselbe am 8. Februar auf der Fregatte „Bellona“ in der Sunda-Strasse befunden habe.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juni. Die königliche Familie ist heute in Paris eingezogen. Sie war in der Frühe um 7 Uhr von Fontainebleau aufgebrochen, frühstückte zu St. Cloud und kam um die Mittagstunde zu Neuilly an. Der Zug, bestehend aus 70 Stabsoffizieren, ist um 2 Uhr von Neuilly abgegangen. (Wir haben bereits berichtet, wie der König, die Königin, der Herzog und die Herzogin von Orleans, um halb vier Uhr, enthusiastisch vom Volke begrüßt, ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten haben und in den Tuileries angekommen sind.) Der Präfekt der Seine, Hr. v. Rambuteau, und die Maires der zwölf Pariser Bezirke haben die Herzogin von Orleans am Triumphbogen empfangen und becomplimentirt.

Der englische Botschafter, Lord Granville, war durch das Podagra abgehalten, zu Fontainebleau zu erscheinen, wie denn auch Graf Vahlen, der russische Botschafter, eine ähnliche Hinderung hatte.

Paris, d. 5. Juni. Der gestrige Einzug giebt den Blättern Anlaß zu wortreichen Artikeln. Man kann nicht anders sagen, als daß der 4. Juni ein festlicher Tag war, wie lange keiner begangen worden. Die Pariser haben dem König auf die eindringlichste Art für die Amnestieordonnanz gedankt, indem sie ihn und seine Familie mit wahrer Begeisterung empfingen. An dem Triumphbogen, woselbst der Zug um 4 Uhr ankam, richtete der Präfekt der Seine eine Rede an den König. „Erlauben Sie, Sire, daß an den Thoren Ihrer großen Stadt eine Stimme sich erhebe, um zu Ihnen zu sprechen von dem theilnehmenden Gefühl, das in diesem Augenblick eine Million Herzen schlagen läßt. Paris sehnt sich, seinen König und seine Königin zu sehen, die es bewundert, verehrt und liebt, in Mitte der glänzenden Familie, die nun durch eine neue Tochter Frankreich's vermehrt ist.“ — In dieser Weise ist die ganze Glückwunschede gefaßt. Der König antwortete bewegt und gnädig. „Paris kennt meine Zuneigung. Ich bin glücklich und stolz, meine angenommene Tochter in die Hauptstadt einführen zu können. Die Pariser werden sie lieben; sie verdient es um der Eigenschaften ihres Herzens und ihres Geistes willen. Was mich angeht, so wissen

Sie, daß ich mein Leben dem Glück meines Landes geweiht habe. Ich werde seinem Ruhm, seiner Ehre, seiner Freiheit, stets treu bleiben."

Der zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannte bisherige preussische Gesandte in Paris, Freiherr von Werther, hat am 3. d. früh um 6 Uhr die Reise von hier nach Berlin angetreten, nachdem er am 2. d. noch von dem Könige das Großkreuz der Ehren-Legion erhalten. Die Gemahlin und Tochter des Herrn Ministers verlassen erst in einigen Tagen die Hauptstadt, um sich über Basel nach München zu begeben, woselbst sie eine Zeit lang bei ihren Verwandten zubringen werden.

In dem „Auxiliaire Breton" vom 31. Mai liest man: Victor Boireau, dessen Strafe wegen Theilnahme an dem Fieschischen Attentate in 10jährige Verbannung verwandelt worden ist, langte gestern mit der Diligence in Rennes an. Er saß zwischen zwei Gendarmen, und zwei andere Gendarmen ritten neben dem Wagen. In dem Gasthose gestattete man ihm, an der gemeinschaftlichen Tafel Platz zu nehmen, was den übrigen Gästen so sehr mißfiel, daß sie sämtlich das Zimmer verließen, worüber sich Boireau höchst ungehalten zeigte. Seine Unzufriedenheit steigerte sich aber noch mehr, als die Gendarmen ihm den Besuch eines in der Nähe liegenden Kaffeehauses verweigerten. Als er in sein Zimmer zurückgeführt wurde, zerbrach er im Zorn alle Fensterscheiben und stieß Schmähreden gegen den König aus. Heute früh ward er nach Brest abgeführt, und gab vorher noch sein Bedauern über sein gestriges unziemliches Betragen zu erkennen. — Aus Havre schreibt man, daß daselbst der Befehl angekommen sei, Meunier nach Brest abzuführen, um von dort aus auf einem dem Staate gehörigen Schiffe nach den Vereinigten Staaten gebracht zu werden. In diesem Falle würden Boireau und Meunier wahrscheinlich auf demselben Schiffe transportirt werden.

Die Nachrichten aus Algier vom 27. Mai lauten dahin, daß die Unterhandlungen mit Abdel-Kader, der einen übermüthigen Ton angenommen hat, ganz abgebrochen sind, General Bugeaud am 17. Mai nach Nemecen aufgebrochen ist, und die Kabulen am 22. Mai bis unter die Mauern von Dran kamen, sechs Köpfe abgeschnitten, auch Weiber, Kinder und Schlachtvieh fortgeführt haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juni. Die Bank von England hat die amerikanischen Häuser fallen lassen. Wiggins und Comp., Wilde und Comp., Wilson und Comp. — drei ominöse W — haben heute ihre Zahlungen suspendirt.

Spanien.

Die letzten Nachrichten aus Madrid vom 28. Mai sind sehr unbedeutend; die Cortes haben am 26. beschlossen, beisammen zu bleiben, bis sie von den nächst zu wählenden abgelöst werden.

Telegraphische Depeschen. (Verpignan, d. 2. Juni.) Zwanzig unrubige Köpfe, am 23. Mai zu Barcellona verhaftet, wurden nach den balearischen Inseln eingeschifft; unter ihnen ist auch der Flüchtling Banelli. Man hat neue Meutereien entdeckt und auch Waffenvorräthe aufgefunden; Arrestationen haben statt gehabt. Der königl. Brigadier Carbo organisirt zu Esparaguera ein Reservekorps. Baron de Meer hat Cervera in Belagerungsstand gesetzt, weil sich daselbst die Exaltirten (Revolutionenmänner) ganz unbändig zeigen. Er hat 7000 Mann zu Lerida konzentriert, bevor er nach Aragonien aufgebrochen.

(Bayonne, d. 4. Juni.) Die Karlisten waren am 1. Juni noch zu Barbastro; sie schoben Belagerungen vor auf den beiden Ufern der Cinca, ohne sonst etwas zu unternehmen; der kön. Gen. de Meer stand auf dem linken Ufer, Draa auf dem rechten in geringer Entfernung von Barbastro. Der Oberbefehlshaber der königl. Truppen, General Espartero, ist am 2. Juni zu Pampeluna angekommen. Die Karlisten haben vergebens versucht, ihn auf seinem Marsch aufzuhalten; sie sind aus der Stellung vor Lodosa weggezogen.

Bayonne, d. 1. Juni. Don Karlos ist seit dem 28. Mai zu Barbastro. Die Gefechte zu Huesca, Andoain und Villabona sind beiden Theilen theuer zu stehen gekommen. Die Posten von Madrid und Saragossa kommen regelmäßig an, was sehr zu verwundern ist. Der königl. General Buerens folgt den Karlisten auf den Fuß und steht immer nur einen Tagmarsch von ihnen entfernt.

Vermischtes.

— Die diesjährige Frühjahrs-Fischerei in der Ostsee ist im Allgemeinen ungünstig gewesen, weil die oft stürmische und eisigkalte Witterung das Fischen behinderte und den armen Fischern viele Netze verloren gingen. In der Oberzoll-Inspektion Swinemünde wurden im Laufe dieses Jahres nur 1989 $\frac{1}{2}$ Tonnen Haring, 133 $\frac{1}{2}$ weniger als in dem gleichnamigen Zeitraume des vorigen Jahres gepackt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Amtsverwalter Friedrich Richter zu Asendorf beabsichtigt, auf einem, ihm zugehörigen, Sechs-Ackerstück in der Asendorfer Flur, am sogenannten Startraine, 600 Schritt vom Wege, eine neue Hochwindmühle anzulegen. Alle diejenigen, welche gelegentlich begründete Widersprüche dagegen zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solche binnen 8 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzuzeigen, indem auf später eingehende Protestationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Helmsdorf, den 30. Mai 1837.

Der Königliche Landrath
v. Kerßenbrock.

Substitutions-Patent.

Das der verwittweten Leinweber Claus, Marie Christine geb. Berger hierseibst gehörige, sub No.

293. des Feuerkatasters hinter der Kirche neben Maurer
Ziele belegene Wohnhaus mit Hofraum und Grot-
lung, auf 117 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt, zufol-
ge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in un-
serer Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 26. August c.,

Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.
Eönnern, den 1. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Hoffmann.

Nothwendige Subhastation.

Gerichts-Amt Eönnern.

Nachbenannte, dem Mühlen-Inspector Gott-
fried Jacob Liebe auf der Pregelmühle bei Als-
leben, jetzt zu dessen erblichlicher Liquidations-Masse
gehörige, in Weesener Feldmark belegene, und im
Hypothekenbuche der Feldmark Neubeesen Vol. I.
pag. 77. No. 7. eingetragenen Wandelgrundstücke, als:

1) ein halber Morgen Acker auf dem Weinberge,
zwischen Hofacker und Liebe, abgeschätzt auf
50 Thlr.,

2) ein Viertel Morgen Acker unter dem Weinberge,
zwischen Hartkopf und Liebe, abgeschätzt auf
40 Thlr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur
einzusehenden Taxe, sollen auf

den 31. August cur.,

Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Eönnern, den 2. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Hoffmann.

Nothwendige Subhastation.

Gerichts-Amt Eönnern.

Das der Wittwe Asche, Friederike geborne
Wolther zu Neubeesen gehörige, daselbst belegene
und im Hypothekenbuche von Weesen sub No. 28.
eingetragene Wohnhaus nebst Hofraum, Scheune,
Stallung, Garten und einer K. b. l. auf dem Pfingst-
anger, abgeschätzt auf 274 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., zu-
folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur
einzusehenden Taxe, soll auf

den 28. August c.,

Nachmittags 2 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Eönnern, den 2. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Hoffmann.

Der unterm 29. v. M. im 128ten Stücke des
Couriers von uns hinter dem Gottlieb Wiegeleb
erlassene Steckbrief hat sich erledigt.

Verbstädt, den 7. Juni 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.

Zum Verkauf der Unterschenke in Passendorf
steht auf dem

13. d. M., Nachmittags um 2 Uhr,

Termin an, wozu ich Endesunterschriebener im Auf-
trag der Besitzer zahlungsfähige Käufer einlade.

Louis Supprian.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstverpachtung von den, zu dem Amte
Helmsdorff gehörigen Anpflanzungen soll

den 20. dieses Monats,

Vormittags 11 Uhr, auf der dortigen Gerichtsstube
meibietend verkauft werden.

Verbstädt, den 6. Juni 1837.

Der Rentmeister
Schreiber.

Es ist mir eine goldene Halskette mit einem runden
federnden Schildchen nebst einem von Granaten besetz-
ten Medaillon, unter dessen Glase sich eine blonde Locke
befindet, Sonntag den 21. Mai hier verloren gegan-
gen. Die Herren Goldarbeiter und alle, denen sonst
diese Sachen zum Kaufe angeboten werden könnten,
werden höflichst erlucht, mir sodann Anzeige zu machen.
Dem ehrlichen Finder werden 8 Thlr. Belohnung zuges-
ichert.

Eisleben, den 7. Juli 1837.

Dr. Parreidt.

Neue Haringe

die ersten, empfiehlt

Bolke.

Brick-Haringe

3 Stück 1 Sgr. mit Gewürz, Sauce bei

Bolke.

Verkauf.

Gute Rümmeipflanzen stehen zum Verkauf bei dem
Schulzen Torna.

Lettemitz, den 9. Juni 1837.

Die Obstverpachtung des Ritterguts Glesien fins
det Mittwoch, den 21. Juni c., früh 10 Uhr, statt.
Die Pachtbedingungen sind daselbst einzusehen beim
Insp. Lorick.

Alle Sorten Särge sind vorräthig und zu billigen
Preisen zu haben beim Tischlermeister S. Perri in
Landsberg.

Da ohngeachtet der Aufforderung vom 19. April
d. J., im 93ten Stücke dieses Blattes, noch nicht alle
Düngerhaufen auf der faulen Wiese und an der Schwarz-
richterrei fortgeschafft sind; so werden die Besitzer dersel-
ben aufgefordert, sich den 17. Juni Vormittags 9 Uhr
auf der faulen Wiese, und 10 Uhr an der Schwarzrichterrei,
einzufinden, um sich als solche zu legitimiren. Wer dies-
ses unterläßt, dessen Dünger wird als ein herrenloses
Objekt betrachtet und zum Besten der Ortsarmenkasse
verkauft werden.

Giebichenstein, den 10. Juni 1837.

Der Schulze Wassermann.

Süßkirchen-Verpachtung.

Den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen die
diesjährigen auf der Chaussee zu Hohenhurm be-
findlichen Süßkirchen an die Meistbietenden verpachtet
werden. Die Bedingungen werden im Termine be-
kannt gemacht.

Der Schulze Nießschmann.

Auf der Chaussee von Weidersee nach dem
Naundorfer Rain ist mir am Mittwoch, den 7. d.,
ein junger Hühnerhund, auf den Namen Hion hö-
rend, weiß und schwarz gezeichnet, entlaufen; derselbe

war mit einem messingenen Halsband, worauf der Name und Wohnort des Eigenthümers, versehen. Derjenige, welchem der Hund etwa zugehauen, wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

Lebejün, den 9. Juni 1837.

Friedrich Sonntag.

Freiguts-Verkauf.

Ein ganz neugebautes Freigut, wobei schöner Garten, 130 Schfl. Aussaat Weizen- und Klecker, 18 Morgen ganz vorzügliche Wiesen, soll Familienverhältnisse wegen mit vollen Inventarien, als: 12 Stück Rindvieh, 60 Stück feine Schaafe, 6 Pferde u. s. w., für 4200 Thlr., 2500 Thlr. können zu 4 pEt. fest darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Köstler auf dem Steinwege No. 1704. in Halle.

Zu verkaufen ist

eine Windmühle mit Graupengänge im besten Stande, nebst 3 Verl. Schfl. Ausaat, dazu ein Haus mit 3 Stuben und Kammern, Küche und Keller, Stralung und Hofraum, ein Garten nebst einer Schmiede in der schönsten Gegend und Lage in der Nähe von Halle, veränderungshalber für den Preis von 2700 Thlr. Pr. Cour. Näheres bei H. Ernstthal in Halle an der Saale.

Auktion. Mittwoch, den 21. Juni 1837, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Rittergute Qu eis verschiedene Mobilien, Aker- und Hausgeräthschaften, unter andern eine zweispännige Droschke, drei ganz gute Korbisclitten, Jauchewagen, mehrere Walzen, eiserne Eggen, mehrere Mehl- und andere Kästen, Wannen, Gefäße, ein Sopha, Tische, Stühle, Schränke und andere Gegenstände an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Qu eis bei Landeberg, den 8. Juni 1837.

Körner.

Fonds- und Geld-Cours

Berlin, d. 10. Juni 1837.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
St.	Gr.	Br.	S.	St.	Gr.	
St.-Schuldsch.	4	102 1/2	102 1/2	Kur- u. Am. do.	4	100 1/2
Pr. Engl. Ob. 30	4	100 1/2	99 1/2	do. do. do.	3 1/2	97 1/2
Pr.-Sch. d. Seeb.	—	63 1/2	63 1/2	Schleßische do	4	106 1/2
Am. Ob. m. l. C.	4	102 1/2	102 1/2	rückf. C. d. Am.	—	86
Am. Int. Sch. do	4	—	102	do. do. d. Am.	—	86
Berl. Stadt-Ob.	4	102 1/2	102 1/2	Zinsch. d. Am.	—	86
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Am.	—	86
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco	—	215
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Dut.	—	18 1/2
Westpr. Pfdb. A	4	103 1/2	103	Friedrichsd'or	—	18 1/2
Gr.-H. Pf. do.	4	103 1/2	—	Änd. Goldmün-	—	18 1/2
Dstpr. Pfandbr.	4	—	103 1/2	zen à 5 Thlr.	—	12 1/2
Pomm Pfandbr.	4	—	104	Disconto	—	4 1/2

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 10. Juni.

Weizen	1 thl. 17 gr. 6 pf.	bis 1 thl. 21 gr. 3 pf.
Roggen	1 = 7 = 6 =	— 1 = 8 = 9 =
Gerste	— = 26 = 6 =	— = 27 = 6 =
Hafer	— = 18 = 9 =	— = 21 = 8 =
Del,	10 1/2 — 11 Thlr.	

Magdeburg, den 9. Juni. (Nach Wibelns.)
Weizen 83 1/2 — 40 thl. Gerste 22 — 23 1/2 thl.
Roggen 31 — 34 „ Hafer 16 — 18 1/2 „
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 9. Juni: Nr. 4.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 11. Juni.

Im Kronprinzen: Sr. Excell. der Geh. Staats- u. Cabinets-Minister Freih. v. Werther a. Berlin. — Hr. Präs. v. Wieding m. Gem. u. Hr. Geh. Rath Krüger m. Fam. a. Merseburg. — Hr. Gen.-Major v. Below a. Rdn. — Die Hrn. Kaufm. Wendt u. Bonte, u. Hr. Intendantur-Assessor Bernau a. Magdeburg. — Hr. Apoth. Höcke u. Hr. Dr. med. Höcke a. Frankfurt. — Hr. Graf Keller a. Magdeburg. — Hr. Apoth. Eckert, Hr. O. Amtm. Falda u. Hr. Kfm. Neubert a. Rathenau. — Hr. Kaufm. Gottschalk a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Drämann a. Kref. Id. — Hr. Oberkammerherr Graf v. Oberg m. Gem. a. Braunschweig. — Hr. Statrath Jemel a. Petersburg. — Frau O. Amtm. Ursinus m. Fam. a. Nürnberg.

Stadt Zürich: Hr. Generalleut. v. Ebbeck u. Hr. Lieut. v. Kleist a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Biering a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Stöckner a. Magdeburg. — Fräul. Hoches a. Zürich. — Hr. Kaufm. Matsch a. Pforzheim. — Hr. Kaufm. Schoch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kanitz a. Zwicklin. — Hr. Kaufm. Neese a. Bielefeld. — Hr. Kaufm. Laubarth a. Hannover. — Hr. Kfm. Arng a. Düren. — Hr. Part. Schneider a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Consistorialrath Dr. Haasentritter u. Major v. Werder a. Merseburg. — Hr. Part. v. Frig a. Dresden. — Hr. Musikus Mosler a. Kassel. — Fräul. Schröder a. Braunschweig. — Hr. Decon. Franke a. Kolditz. — Hr. Kaufm. Spanenberg a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Rohmann a. Dresden. — Hr. Dr. med. Strack a. Magdeburg. — Hr. Stud. theol. Wilhelm a. Braunschweig. — Hr. Deconomie-Jusp. Drömel a. Auerstedt. — Hr. Pastor Stück a. Ditz.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Meybrink a. Mühlhausen. — Hr. Salmist Reinwardt a. Artern. — Hr. Decon. Hartung a. Gotha. — Hr. Kaufm. Secunda a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schneidewind a. Acherleben.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Schmidt a. Artern. — Hr. Kaufm. Lindau a. Magdeburg.

Schwarzen Hâr: Hr. Wundarzt Zwickel a. Berlin. Hr. Decon. Kunthe a. Hasleben. — Hr. Schwärzstr. Müller a. Großpöhl. — Dem. Hering a. Ustrungen. — Hr. Militär-Ärzt Pösch a. Magdeburg. — Hr. Univers.-Mechanikus Poller u. Hr. Stud. theol. Rohmer a. Leipzig.